

Gespräche in einem geschützten Rahmen erleben. Konkrete Hilfen bei erkrankungsbedingten Belastungen wie Müdigkeit, Übelkeit und Schmerzen können erarbeitet und vermittelt werden. Weiterhin können durch psychologische Maßnahmen Schuldgefühle, Schock, Ohnmacht, Vereinsamungsgefühle, behandlungsbezogene Angst, Verzweiflung und Depression reduziert sowie eine bessere Anpassung an die Krankheitssituation, Förderung von Selbstvertrauen, Eigenverantwortung und Lebensmut aufgebaut werden.

In psychoedukativen Gesprächen kann Information zur Behandlung und zum Ablauf vermittelt werden. Auch die Konfrontation mit der eigenen Sterblichkeit kann Thema werden. Insgesamt dienen im Rahmen aufbauender, entlastender Gespräche alle genannten und weitere Hilfen der Förderung der Lebensqualität und der Verringerung von Hilf- und Hoffnungslosigkeit.

Gern können auch nach der Akutbehandlung ambulante Termine vereinbart werden.

**Dr. phil. Uta Görges**  
Dipl.-Psychologin  
Psychologische Psychotherapeutin  
Psychoonkologin (WPO)



Telefon 04331 200-8073  
Fax 04331 200-8072  
uta.goerges@imland.de



## Anfahrt



  
**imland Klinik Rendsburg**  
Lilienstraße 20-28  
24768 Rendsburg

Telefon 04331 200-0  
info@imland.de  
www.imland.de

## Psychoonkologie



*Wenn es einen Glauben gibt,  
der Berge versetzen kann,  
so ist es der Glaube an  
die eigene Kraft.*

Marie von Ebner-Eschenbach



## Psychoonkologie

Psychoonkologie ist ein aus zwei Bereichen zusammengesetztes Fachgebiet: der Psychologie und der Onkologie.

**Onkologie** ist die medizinische Wissenschaft der Krebserkrankungen. **Psychologie** ist die Lehre vom Erleben und Verhalten des Menschen, dabei bedeutet der Begriff „Psyche“ aus dem Altgriechischen stammend „Atem“, „Leben“ und „Seele“.

Angewendet auf onkologische Erkrankungen geht es dabei um das Erleben und Verhalten von Patienten mit einer onkologischen Diagnose. Eine onkologische Diagnose hat nicht nur Folgen für den Körper, sondern betrifft den gesamten Menschen mit seinem seelischen Befinden. Bei einer onkologischen Erkrankung handelt es sich um eine chronische Erkrankung, die bewältigt werden muss. Zum Bewältigungsverhalten zählen viele Eigenschaften

und Fähigkeiten. Teilweise sind diese bereits vorhanden und können gefördert werden, teilweise müssen solche Fähigkeiten aufgebaut werden. Sogenannte Ressourcen können vielfältig sein. Oft handelt es sich um bereits vorhandene Eigenschaften wie Kontaktfreudigkeit, Entspannungsfähigkeit, Hobbies und Interessen oder auch Glaube an sich selbst oder etwas Höheres.

In der psychoonkologischen Behandlung geht es um die professionelle Begleitung eines onkologisch erkrankten Patienten vom Beginn der Diagnosestellung bis hin zu weiteren Phasen der Behandlung wie Bestrahlung, Chemotherapie, Rehabilitation oder auch einer möglichen Palliativphase.

In jeder Phase einer Behandlung können psychische Probleme unterschiedlichster Art behandelt werden. Gerade zu Beginn der Behandlung bei Diagnosestellung erleiden viele Patienten einen sogenannten Diagnoseschock mit Gefühlen von Ohnmacht, Hilf- und Hoffnungslosigkeit und dem Gefühl, als breche alles zusammen oder ziehe einem den Boden unter den Füßen weg. Im Rahmen entlastender Gespräche



hilft hierbei oft das Gefühl des Aufgefangen-Werdens im Sinne von Stabilisierung. Bei Bestehen von Angst, Panik- oder depressiven Störungen wird die psychoonkologische Behandlung dementsprechend angepasst. Dabei wird gemeinsam mit dem Patienten überlegt, was im Vordergrund zu stehen hat und vorrangig behandelt werden soll.

Zusätzlich zur Erfassung der psychischen Gesamtsituation, dem Bewältigungsverhalten und der Aktivierung gegebener Ressourcen wird die Lebensqualität gefördert. Gegebenfalls können Lebenspartner auf Wunsch hinzugezogen werden oder Kinder, da diese häufig mitbelastet sein können.

Patienten können Bewältigungsstrategien erlernen wie Krisen- und Stressmanagement, Hilfe bei Entscheidungen erfahren, bezüglich Lebenssinnsuche oder neuer Lebensziele Unterstützung finden, psychologische Verfahren zur Bewältigung von allgemeinen und durch die Erkrankung bedingten Problemen erlernen sowie entlastende